

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften von St. Blasien

Höhler, Peter

Wiesbaden, 1991

St. Blasien 14

[urn:nbn:de:bsz:31-7351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7351)

15^r–206^v JOHANNES DE PLATEA, LECTURA INSTITUTIONUM. ›*De actionibus rubrica*. [C] *Ontinua dupliciter ut in glossa in nigro. Et quero primo cum glossa. Quare rubricavit de actionibus ...* – (206^r) *Ego Johannes de Platea, minimus legum doctor ...* (206^v) *correctioni cuiuslibet melius scientis me subicio, Et laudes reddo Yhesu Christo salvatori nostro. Amen. Da gloriam deo.* – 207^r–214^v leer. Drucke: HAIN 13 042–13 044. Hsl. Überlieferung bei G. DOLEZALEK, Verzeichnis der Handschriften zum Römischen Recht bis 1600, 1–4, Frankfurt/M. 1972 (ohne diese Hs.).

St. Blasien 14

Konrad von Megenberg

Papier · 207 Bl. · 29 × 21 · Rottweil (?) · um 1427–1429

Lagen: 9 VI¹⁰⁸, V¹¹⁸, 7 VI²⁰², (VI–8 + 1)²⁰⁷; nach Bl. 206 geringer Textverlust. Wz.: Ochsenköpfe, nach PICCARD, Expertise, zwischen 1427 und 1429 beschrieben. Kustoden und Reklamanten (diese jeweils auf dem 1. Bl.^r), größtenteils beschnitten. Schriftraum 19 × 15. 2 Spalten, 34–36 Zeilen. Bastarda, im Grundstock von einer Hand. Übliche Rubrizierung. Überschriften auf dem oberen und unteren Rand von der Hand des Schreibers vorgeschrieben und beim Beschneiden teilweise erhalten. Kettenstichband mit Pergamentumschlag; vorn oben und unten Reste zweier Lederschließen, auf dem Rücken Titel (15. Jh.) auf grauer Farbe. Alte Signatur: *LIII*. Auf der Umschlaginnenseite vorn Besitzeintrag: *Dis Buch gehört Augustin Egen* (zwischen 1492 und 1514 mehrmals Schultheiß in Rottweil und von 1479–1521 in anderen städtischen Ämtern nachgewiesen; R. ELBEN, Das Patriziat der Stadt Rottweil, Stuttgart 1964, S. 158 ff); weiterer Besitzeintrag 1^r: *Joann Jacob Bultin Rottwill 1629 (1628?)* (vermutlich Boltin, seit 1625 Schaffner des Klosterhofes von St. Georgen in Rottweil, später auch des dortigen Klosterhofes von St. Blasien; briefliche Mitteilung von Stadtarchivar Dr. K. Hecht, Rottweil). Die Pergamentfälze sind Teile: 1. eines Breviers (?) aus dem 14. Jh.¹; 2. einer deutschen Urkunde des Generalvikars des Konstanzer Bischofs Ottos III. von Hachberg vom 1. 3. 1425 an einen Rottweiler Pfarrer; es geht um Heinrich Winterlinger (E. MACK, Das Rottweiler Steuerbuch von 1441, Tübingen 1917, S. 143; H. GÜNTER, Urkundenbuch der Stadt Rottweil, Stuttgart 1896, Reg.), dem der Pfarrer die Absolution wegen eines Überfalls auf Trost von Freiburg erteilt hatte.

Herkunft: Datierung nach Wz. Mundart, Urkundenfragment und Besitzeinträge deuten auf Rottweil als Entstehungsort.

Mundart: alemannisch-schwäbisch.

Literatur: LÄNGIN, Nr. 170; ETTLINGER, S. 38.

1^{ra}–206^{vb} KONRAD VON MEGENBERG, DAS BUCH DER NATUR.

›*Hie hept sich an das bûch Summa naturalium, das bûch von den natürlichen dingen und menger lay*. (Prolog:) *Das ist das bûch von natürlichen dingen ze tütsch bracht von maister Cûnrat ...* (Text:) *Got geschüff den menschen an dem sechsten tag nâch andern creaturen ... – und*

haist ze latin veterum narracio und hat gevolgt dem büch ains maisters in der judschait von den edeln stainen ...; Text bricht unten auf der Seite ab, es fehlen die Schlußverse. Ausgabe von F. PFEIFFER, Stuttgart 1861; s. a. G. STEER in: ²VL 5, 1985, Sp. 231 ff; G. HAYER, Die Überlieferung von Konrads von Megenberg „Buch der Natur“, in: Deutsche Handschriften 1100–1400, hrsg. v. V. HONEMANN und N. F. PALMER, Tübingen 1988, S. 420. Auszüge in BLB Hs. St. Georgen 61, 2^{ra}–35^{vb}.

207^v NACHTRAG (15. Jh.): GEREIMTE LIEBESBRIEFE. *»Mit ganzem willen. Als min gemüt seinlichen wiet nauch diner güt, min trost, min hort ...* Ausgaben: MONE, Anzeiger 3 (1834), Sp. 291 (Hs. als St. Georgen 53 bezeichnet); danach abgedruckt bei H. MASCHKE, Lyrik des späten Mittelalters, Leipzig 1936, S. 127 (S. 307 Signaturangabe wie bei Mone).

St. Blasien 15

Antiphonale · Peregrinus de Oppeln

Papier · 180 Bl. · 28,5 × 20,5 · Südwestdeutschland · 15. Jh.¹

Zusammengesetzte und lückenhafte Hs. Neuer brauner Lederband von 1976 mit den aufgezogenen Resten des alten Einbandbezuges (braunes Leder mit Streicheisenlinien und Blindstempeln). Die herausgelösten Fragmente sind hinten in Tasche beigelegt: Aus den Fälzen ergeben sich Teile einer Urkunde aus Straßburg vom 9. Okt. 1409; Das Kapitel von St. Thomas kauft ein Grundstück von Johannes dictus Firen sowie von Hans Textor und seiner Frau Katharina. Die Rückenverstärkungen (kleine Perg.-Streifen) aus einem Brevier (?) des 13. Jh's². Alte Signaturen: *LVI, V (?)*, *LXXX (?)*.

Herkunft: Datierung nach Wz. Einbandmakulatur weist nach Straßburg (s. oben). 56^{ra} Besitzvermerk (17./18. Jh.): *Monasterii Grünen Waldt*. Zu den Grünwalder Hss. s. K. ELM, Quellen zur Geschichte des Paulinerordens aus Kloster Grünwald im Hochschwarzwald in der Stiftsbibliothek von St. Paul im Lavanttal, in: ZGO 120 (1972) 91–124; SCHMIDT, Säkularisation, S. 313; KATALOG ST. BLASIEN 2, S. 198 Anm. 112.

Literatur: EHRENSBERGER, S. 13 Nr. 3; ETTLINGER, S. 33.

I

Bl. 1–55. Lagen: 3 VI³⁶, (VI–2)⁴⁶, (V+2)⁵⁵; Bl. 1 fragmentarisch. Wz.: Buchstabe S, Ochsenköpfe; nach PICCARD, Expertise, wahrscheinlich zwischen 1403 und 1407, Bl. 54 f zwischen 1448 und 1450 beschrieben. Schriftraum 21,5 × 14,5. Acht Fünfliniensysteme (54^r–55^v Vierliniensysteme) mit gotischer Choralnotation und jeweils einer Textzeile. Drei Hände: 1. 1^r–19^r (Textura); 2. 25^r–53^v (Textura); 3. 54^r–55^v (Bastarda).